

PULT POST

SCHULZEITUNG DER SCHULE WITNAU



- Editorial: Abstand halten
- Wittnauer werden flügge
- Coronavirus
- Philosophie und Sternwarte

Erlenhof

Ihr Eventhof



zartes
natura-
beef



fruchtige
erlkönig
weine



erlenhof
5064
wittnau



erlenhof-
wittnau.ch

schule
auf dem
bauernhof



...gesunde Ernährung für gute Noten 😊



SCHREINEREI LEO SCHMID AG
Eichmattweg 4 | CH-5064 Wittnau
T+41 62 871 39 38 | F+41 62 871 50 31
info@leoschmid.ch | www.leoschmid.ch

ABSTAND HALTEN

Von Gabi Müller-Tschudi,
Schulleiterin

„Manchmal muss man etwas Abstand nehmen, um daraufhin besser zusammenrücken zu können.“

„Nähe“ und „Ferne“ haben dieses Schuljahr geprägt. Wir alle mussten lernen, der Gesundheit zuliebe Abstand zu halten und die Nähe und Verbundenheit über elektronische Medien zu pflegen. Durch das Abstandhalten zeigten wir die Verbundenheit mit den Risikogruppen. Was noch vor wenigen Monaten keiner für möglich gehalten hatte, ist auch bei uns eingetroffen.



Wir mussten lernen, uns an neue Regeln zu halten und haben gemeinsam neue Wege der Zusammenarbeit gefunden. Diese Krise hat uns gezeigt: Der



Brennende Adler als Symbol für das Faschnachtsfeuer: Auf dem Jurapark-Puzzle der Unterstufe B ist Wittnau unschwer von seinen Nachbargemeinden zu unterscheiden.

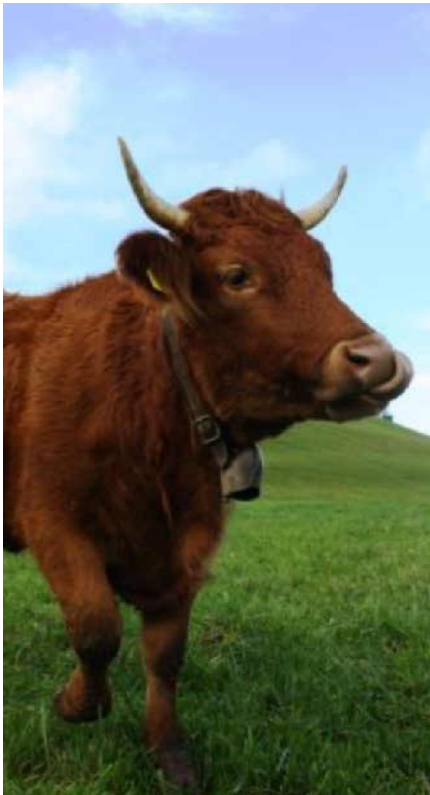
Mensch ist lernfähig und anpassungsfähig.

Die Unterstufe B hat sich zu Beginn des Schuljahres mit einem Thema aus der Nähe befasst. Sie gestalteten das Puzzleteil der Juraparkgemeinden für die Gemeinde Wittnau mit brennenden Adlern gemäss dem Feuerbrauch des Faschnachtsfeuers. Auch der Ausflug WOW führte in die Nähe zur Buschbergkapelle.

Die Unterstufe A befasste sich mit einem Thema aus der Ferne. Sie liessen sich von einem Bild des amerikanischen Malers Hopper inspirieren und verfassten eigene Texte dazu. Die Mittelstufen A&B befassten sich mit dem fernen und faszinierenden Weltall.

Durch die Corona-Pandemie ist die Welt zusammengerückt. Die Länder helfen einander, die Nachbarn helfen einander. Wir schätzen wieder, was wir haben. Die Kinder freuen sich auf die Schule, die Lehrpersonen auf ihre Schüler, die Eltern auf die Arbeit und ihren Freundeskreis und die Grosseltern auf ihre Enkelkinder.

Das Lehrerteam ist nach dem turbulenten letzten Schuljahr zusammengerückt. Gemeinsam schauen wir zuversichtlich ins nächste Schuljahr und freuen uns bereits darauf, wenn aus der Ferne wieder Nähe werden kann.



KUNDENMETZGER

Stefan Kretz
Schulstrasse Wittnau

+41 79 568 96 10

Laden - Öffnungszeiten

Mo.Di.Fr.

8.00-12.00 13.30-18.00

Do. 13.30-18.00

Sa. 9.00-12.00

Obstbau



Bründler

Täglich ein Apfel - täglich in Form!

Grosses Obstsoriment aus eigenem Anbau

Hofladen mit einem vielfältigen Angebot an veredelten Produkten.

Spannende Führungen rund um die Herstellung und Verarbeitung unseres Vollfruchtessig.

Verkaufsladen bei:

Joe + Astrid Bründler, Hauptstrasse 100, 5064 Wittnau

Tel./Fax. 062 871 57 52

www.bruendler-obstbau.ch



Die Unterstufe A mit ihren neuen Erstklässlern.

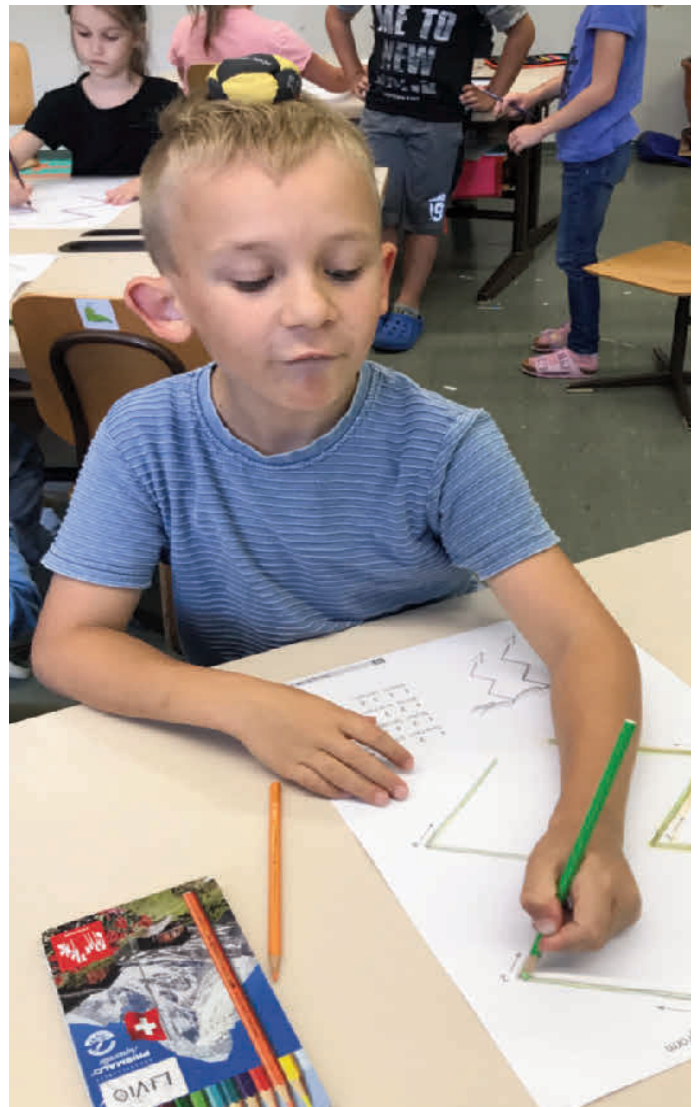


Die Kinder der Schule Wittnau erlebten auch in diesem Schuljahr wieder lehrreiche Stunden auf Ausflügen ausserhalb des Klassenzimmers.



IN DIESER PULTPOST

Editorial	3
Erster Schultag	8
Thema Brücken	10
Besuch bei der Feuerwehr	14
Ausflug in den Sundel	16
Der Samichlaus zu Besuch	17
Erlenhof und Mühle Wittnau	22
Coronavirus und Fernunterricht	24
Philosophie	34
Besuch der Sternwarte Schafmatt	36
Ausflug ins Kunsthaus Aarau	38
WOW-Treffen der Lehrpersonen	41
Da war noch was...	42
Impressum	43



Da war die Welt noch in Ordnung: Am Anfang des Schuljahres nahm der Schulalltag seinen gewohnten Lauf.

ERSTER SCHULTAG

Von Helena Lüthi

Im Beisein vieler Eltern sind wir an diesem schönen Montagmorgen, 12. August, ins neue Schuljahr gestartet. Nach der kurzen Begrüssung und zwei Liedern erhielten alle neuen Schülerinnen und Schüler eine Sonnenblume und wurden durch die Mittelstufenkinder ins Schulhaus oder den Kindergarten geleitet.

Die Spannung war sowohl bei den Kindern wie auch bei den anwesenden Eltern deutlich spürbar: Was kommt auf uns zu? Was bringt das neue Schuljahr?





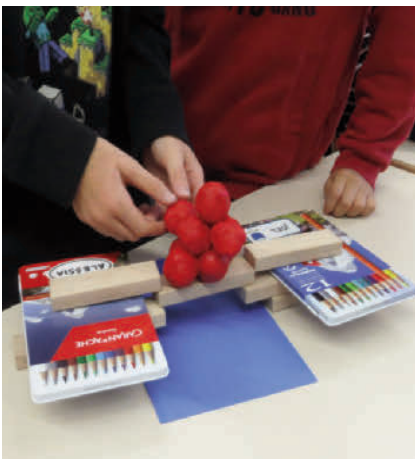
BRÜCKEN

Von Helena Lüthi

Anfangs des Schuljahres haben wir uns mit Brücken beschäftigt:

- *Welches sind geeignete Stellen, um eine Brücke zu bauen?*
- *Welche Typen von Brücken gibt es?*
- *Aus welchem Material werden Brücken gebaut?*
- *Friedensbrücke*
- *Brücken bauen zwischen Menschen*

Mit Hilfe der Forscherkisten aus der Mediothek der FHNW haben wir richtig forschen und tüfteln können. Es wurde experimentiert, ausprobiert.



AUSFLUG NACH LAUFENBURG UND STEIN-SÄCKINGEN

Wir haben die Legende des Brückenpatrons Nepomuk kennengelernt. Aus diesem Grund sind wir auch nach Laufenburg gefahren und haben dort die Statue von Nepomuk mit dem Sternenkranz angeschaut.

Von Laufenburg aus sind wir mit dem Bus nach Stein gefahren und haben dort die längste gedeckte Holzbrücke von Europa angeschaut. Auch auf dieser Brücke steht eine Figur

des Heiligen Nepomuk, jedoch aus Holz geschnitzt.

Ausserdem hat es auf dieser Brücke die Figur des Heiligen Franz Xaver. In Laufenburg und in Stein-Säckingen verbinden die Brücken die Schweiz mit Deutschland. Wenn man in der Mitte der Brücke steht, kann man mit einem Fuss in der Schweiz und mit dem anderen in Deutschland stehen. Auf unserem Rundgang durch Bad

Säckingen haben wir auch das Münster betreten. Eindrücklich war für die Kinder die Grösse dieser Kirche. Wir hatten Glück und es hat noch jemand auf der Orgel gespielt, das war schon faszinierend.

Im Schlosspark beim Trompeterschloss haben wir unser Picknick gegessen und sind dann dem Rhein entlang zum Bahnhof von Stein gewandert um die Rückreise anzutreten.



Die Klasse der Unterstufe A besuchte den Brückenpatron Nepomuk in Laufenburg.

EDWARD HOPPER

Inspiziert durch das Bild «Cape Cod Morning 1950» von Edward Hopper haben die Drittklässler Texte geschrieben. Edward Hopper (22.7.1882 – 15.5.1967) ist ein amerikanischer Künstler. Seine realistisch gehaltenen Bilder weisen auf die Einsamkeit des modernen Men-

schen und die Leere des modernen Lebens hin.

Als erstes haben wir das Ausstellungsplakat der Fondation Beyeler (Ausstellung Edward Hopper 26.1. bis 17.5.2020) besprochen.

Die Schülerinnen und Schüler haben dann die Kopie dieses

Plakates erhalten und zeichneten auf, was die Frau sieht. Anschliessend an die Zeichnungen und deren Besprechung sind die Texte entstanden.

Könnt ihr Frau Hopper helfen?

Frau Hopper schaute aus dem Fenster. Da sah sie einen Bach, wo Fische drin schwammen. Sie überlegte sich, wo die Fische hinwollten und was sie dachten. Vielleicht wollten sie ins grosse Meer schwimmen? Vielleicht träumten sie schon vom Meer? Sie zählte die Fische. Als sie fertig war, waren es 108 Fische. Da sah sie einen Schwarm von Vögeln. Jeder Vogel schnappte sich einen Fisch. Dann waren es nur noch 62 Fische. Sie rechnete, wie viele Vögel es waren, schaffte es aber nicht. Könnt ihr es? (Florian)



Bild Florian: Könnt ihr Frau Hopper helfen?



Bild Lara: Leni und das Wunder.

Leni und das Wunder

Auf einer sonnigen Waldlichtung stand ein kleines aber schönes Haus. Maria, so hiess die Besitzerin von dem Haus, war ganz alleine mit ihrem Husky Leni. Plötzlich rief Maria: «Leni, Leni komm!» Leni kam natürlich sofort. Maria sagte zu ihrem Hund: «Leni, ja nicht bellen. Schau Leni, ein Elch.» Leni schaut und bellt nicht. Plötzlich verschwindet der Elch. Leni geht schlafen. Maria bleibt und überlegt. Und alles andere sehen Sie in Leni zwei. (Lara)



Bild Joel: Der Bandit.

Der Bandit

Eine Frau schaute zum Fenster heraus. Sie sah einen Banditen, der Geld geklaut hatte! Er rannte vor den Polizisten weg. Aber die Polizisten konnten ihn fangen. Sie fuhren weg. Doch es waren so viele Bäume da. Sie konnten nicht wegfahren. Darum sind alle ausgestiegen und liefen zum Gefängnis. (Joel)

Das fliegende Reh

In einem verzauberten Wald lebte eine einsame Frau. Die Frau hiess Frau Zartrose. Aus dem Fenster heraus sah sie ein fliegendes Reh. Frau Zartrose dachte: Wenn ich fliegen könnte, würde ich mit dem kleinen Reh um die Wette fliegen. Sie sah noch lange dem Reh zu, dann kam ihr in den Sinn: Wenn ich mich am Reh halten würde, könnt-e ich auch fliegen. Und so blieb es. Frau Zartrose guckte immer mal aus dem Fenster und sah das fliegende Reh. (Leonie)



Bild Leonie: Das fliegende Reh.



Bild Alexander: Die Frau und der Jäger.

Die Frau und der Jäger

Es war einmal eine Frau mit roten Haaren. Ihr war langweilig und sie schaute aus dem Fenster. Sie hat gesehen, wie ein Jäger einen jungen Fuchs töten wollte! Sie sagte: «Halt, stopp! Der kleine Fuchs hat dir nichts getan!» Der Jäger, also Johann, rief zur Frau, also Lea: «Ok, es tut mir leid Miss!» Lea sagte, es sei ok. (Alexander)

WAS MACHT DIE FEUERWEHR?

Text: Florian König

Bilder: Helena Lüthi und Christoph Businger

Ab dem 16. März 2020 wurden die Schulen wegen des Corona-Virus geschlossen. Florian König wurde am ersten Tag als einziges Kind der 1.-3. Klasse A in der Schule betreut. Er erhielt den Auftrag, den Pultpost-Bericht über den Feuerwehrmorgen zu schreiben. Seine Schwester Felicitas hat ihm am Schluss beim Überarbeiten geholfen. Gemeinsam haben sie die Bilder ausgewählt. Herzlichen Dank an die Geschwister König für den gelungenen Bericht.



Florian und Felicitas König beim Bereitstellen des Beitrags.



Ich bin Feuerwehrmann und weiss nicht, was ich tun muss!

Wir sind am Mittwoch, 15. Januar 2020 zu den Feuerwehrleuten gekommen, weil wir in der Schule das Thema Wärme und Licht hatten.

Wir hatten viel Spass und waren dankbar, dass wir das überhaupt machen durften.

Am Schluss gab es dann ein Überraschungsgeschenk für die Feuerwehrleute.

Ich finde, die Feuerwehrleute waren sehr nett und unterhaltsam.

Der lustigste Posten war im Mehrzweckgebäude.

Man musste herausfinden, was die Feuerwehr so macht. Denn einer der Feuerwehrmänner wusste nicht, was man als Feuerwehrmann so machen muss.

Und die anderen Posten?

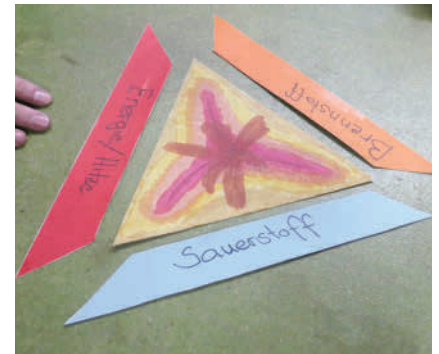
Die anderen Posten waren natürlich auch sehr cool und machten ebenso viel Spass.



Die Rettungstasche für Babys.



Eine ungewohnte Rettung.



Das braucht es, dass ein Feuer brennt (oben).

Das Tanklöschfahrzeug und der Transporter (links und unten).

Für einen Posten brauchte man einen Rettungsschlitten und eine Tragematte.

Den Rettungsschlitten braucht man für eine verletzte Person, die eine Leiter runter- oder hochgebracht werden muss.

An einem Posten wurde eine Rettungstasche für Babys vorgestellt. Das Baby bekommt dann eine Atemschutzmaske aufgesetzt.

Wir durften in zwei Feuerwehrautos sitzen.

Eines war ein Tanklöschfahrzeug und das andere war zum Absperren und zum Transport von Material und Leuten.

Bei einem Posten schauten wir, was ein Feuer braucht, damit es brennt. Beim gleichen Posten sahen wir auch noch ein Atemschutzgerät für Erwachsene.

Wir hatten einen schönen Morgen und hatten viel Spass. Wir danken den Feuerwehrleuten, dass sie uns alles gezeigt haben.



AUF DEN SPUREN DER WITNAUER FRÖSCHE



Die 1. bis 3. Klasse B beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Frosch. In diesem Zusammenhang besuchte die Klasse das Naturschutzgebiet Sundel in Wittnau, um die Paarung der Frösche und den Froschlaich zu beobachten. Hier einige Eindrücke von diesem tollen Erlebnis!



BESUCH DES SAMICHLAUSES

Am 6. Dezember 2019 feierten die beiden Unterstufen-Klassen den Samichlaus-Tag. Um 10 Uhr wollten beide Klassen mit einem gemeinsamen Lied starten als eine Glocke klingelte...

Hier einige Eindrücke aus der 1. bis 3. Klasse B:

„Am 6. Dezember war Samichlaus-Tag. Der Samichlaus kam in die Schule. Das war sehr toll. Er hatte einen Sack dabei mit Nüssen, Schokolade und Mandarinen. Dann bastelten wir einen Samichlaus im Wald. Das hat mir sehr gefallen.“ Chiara Roth



„Der Samichlaus war bei uns in der Schule. Er hatte einen Sack in der Hand. Wir wollten zuerst gemeinsam mit der 1.-3. Klasse A ein Lied singen, doch dann kam gleich der Samichlaus in unser Klassenzimmer. Wir freuten uns mega fest, dass der Samichlaus bei uns war. Im Sack hatte es Nüsse, Mandarinen und Schokolade.“ Helena Milinkovic



„Am Freitag war die 1.-3. Klasse A bei uns im Schulzimmer, um den Samichlaus-Tag zu feiern. Dann hörten wir eine Glocke und der Samichlaus ist gekommen. Er hat uns eine schöne Geschichte vorgelesen.“ Sereina Kriesemer

DER KINDERGARTEN BESUCHT DEN SAMICHLAUS IM WALD

Am Morgen des 6. Dezembers machten sich 33 Kinder der beiden Kindergärten sowie einige Eltern und die Kindergärtnerinnen auf den Weg in den Wald. Dort, so wurde ihnen berichtet, werden sie den Samichlaus treffen. Nach gut 45 Minuten kam die Gruppe am Waldplatz des Kindergartens an. Vom Samichlaus fehlte allerdings noch jede Spur. Damit die Zeit rasch vergeht, bis der Samichlaus kommt, wurde schnell ein Feuer gemacht. Denn der Aufstieg in

den Wald war anstrengend und die Gruppe hatte Hunger. Eine feine Wurst und auch das wunderschöne Wetter wirkten sich positiv auf die Stimmung aus und schon bald hatten einige Kinder den Samichlaus vergessen und spielten vergnügt im Wald.

Kurz nach 10 Uhr war es dann endlich so weit. Der Klang einer Glocke drang durch den Wald zu den ersten Kindern. Aufgeregt und neugierig versammelten sich alle im Kreis und setzten

sich aufs Waldsofa.

Nun stand da ein grosser Mann mit weissem Bart und rotem Umhang. Er sprach zu den Kindern und sagte ihnen, dass er durchs Jahr schon Vieles gesehen habe, was die Kinder schon gut können. Anderes müssen die Kinder noch ein bisschen üben. Die Kinder hatten für den Samichlaus natürlich auch einen Vers vorbereitet. Fast ohne die Hilfe der Kindergärtnerinnen ertönte es im Chor:

Eis, zwoi, drüü, vier, füüf, sächs, siebe, wo isch ächt de Samichlaus bliebe?

Steckt er ächt im tüfe Schnee, oder hesch ne hüt scho gseh?

Eis, zwoi, drüü, vier, füüf, sächs, siebe, wo isch ächt de Samichlaus bliebe?

Blibt ächt sin Esel stoh, isch er ächt wäg dem nid do?

Eis, zwoi, drüü, vier, füüf, sächs, siebe, wo isch ächt de Samichlaus bliebe?

Macht er ächt en Winterpfus, blibt die ganzi Zit im Huus?

Eis, zwoi, drüü, vier, füüf, sächs, siebe, wo isch ächt de Samichlaus bliebe?

Het er ächt sin Sack vergässe, oder alli Nüssli gässe?



Mutig ging jedes Kind alleine nach vorne zum Samichlaus, um sein mit Nüssen, Mandarinen, Schokolade und Lebkuchen gefülltes Jutesäckchen entgegen zu nehmen.



Die Kinder haben für den Samichlaus ein Versli vorbereitet.

Eis, zwoi, drüü, vier, füüf, sächs, siebe, wo isch ächt de Samichlaus bliebe?

Juhui jetzt ghörn en aber cho. Äntlich, äntlich isch er do, jetzt lohn ich ihn nüme go.

Nach so einem schönen Vers gab es für jedes Kind noch ein kleines Säckchen. Mutig ging jedes Kind allein nach vorne zum Samichlaus und nahm ein schönes Jutesäckchen entgegen. Darin fand es Nüsse, Mandarinen, Schokolade und einen Lebkuchen.









BESUCH ERLLENHOF UND MÜHLE WITTNAU

Von Nora Bitterli
und Ursina Basler

Dieses Jahr haben wir im Kindergarten B das Jahresthema „Unser Dorf“.

Dabei werden wir von einer flinken Maus begleitet, die sich im Dorf gut auskennt und uns von

den verschiedenen Orten im Dorf berichtet. Natürlich reicht es uns nicht, diesen Erzählungen nur zu lauschen – gerne möchten wir es doch mit unseren eigenen Augen sehen.

Zu Fuss sind wir zum Erlenhof gewandert und haben dort die Kühe, Alpacas, Hasen und Hüh-

ner bewundert. Ausserdem durften wir selber Äpfel schneiden und mit der Saftpresse Apfelsaft herstellen. Danach durfte jeder sein eigenes Brot backen und zum Znüni gab es feinen Lebkuchen.



Auf dem Erlenhof durften die Kinder selbst Äpfel schneiden und diese dann mit einer kleinen Saftpresse zu Süssmost verarbeiten.



Die flinke Maus Max begleitete den Kindergarten auf seinen Ausflügen.

Auch der Ausflug zur Mühle hat sich gelohnt. Hier haben wir viel über die früheren Zeiten erfahren, als das Mehl noch von Hand gemahlen wurde. Mittlerweile wird dies von Maschinen erledigt und doch konnten wir noch genau beobachten, wie aus dem Korn nach und nach feines Mehl wird.

Wir staunten nicht schlecht, als wir sahen, wie schnell das Mehl in die Säcke abgepackt wird und welch grosse Mengen dabei entstehen!

Sogar das fertige Brot, das aus dem Mehl gebacken wurde, durften wir probieren – mmh!!

Leider fielen wegen des Coronavirus einige weitere Unternehmungen aus – die wir hoffentlich noch nachholen können.



Adolf Tschudi führte die Kinder durch die Altbachmühle Wittnau.



.Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie sahen, wie schnell das Korn gemahlen wird und welch grosse Mengen dabei entstehen.

CORONA-KRISE AN DER SCHULE WITTNAU

Von Helena Lüthi,
Gedanken zu Beginn
von Corona

Zu Beginn des Schuljahres habe ich die Fragen gestellt: Was kommt auf uns zu? Was bringt das neue Schuljahr? Wie wird es uns allen ergehen?

Nun sind mehr als ein Semester des Schuljahres vorbei und wir stehen an einem Punkt, wie wir uns das nie erträumen konnten. Die Schulen wurden geschlossen, die Kinder arbeiten zuhause, die Lehrpersonen kopieren, korrigieren, machen Aufträge bereit und bleiben via Internet und Telefon mit den Schülerinnen und Schülern in Kontakt. Wie lange diese Phase dauert, wissen wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Wie wir den Wiedereinstieg in den «normalen» Schulbetrieb schaffen werden, gibt es auch noch viele Fragezeichen.



Die Schüler arbeiteten während zwei Monaten zu Hause. Impressionen davon auf dieser Doppelseite.





DIE UMSTELLUNG DES UNTERRICHTS

Von Gabi Müller,
Die Umstellung des Unterrichts

Phase 1: Einüben von Händewaschen und Social Distancing, noch im Präsenzunterricht.

Phase 2: Die Schule wird geschlossen und das Betreuungsangebot umgesetzt. Der interne IT-Support nimmt seine intensive Vorarbeiten zum Start von online-Sitzungen für das Lehrerteam und für den Fernunterricht auf. Die Lehrpersonen verpacken Couverts mit Arbeitsaufträgen für alle Kinder. Die Eltern erhalten Informationen über die Homepage und per Rundmail. Am Abholtag werden die Schulbücher nach Hause gegeben.

Phase 3: Der Fernunterricht startet mit Hilfe von Microsoft Teams auf der Mittelstufe. Auf der Unterstufe werden Padlets eingesetzt, auf der Kindergartenstufe gefilmte Sequenzen.

Die Lehrpersonen arbeiten mit Hochdruck an Unterlagen für die Abholungen am Montagmorgen.

Phase 4: Die Rückkehr zum Präsenzunterricht wird vorbereitet. Die Errungenschaften aus dem Fernunterricht haben die Lehrpersonen und die Schüler in ihren IT-Anwenderkenntnissen einen grossen Schritt weitergebracht und sie haben erlebt, wie

bestehende Tools gewinnbringend eingesetzt werden können.

Phase 5: Für einen allfälligen zweiten Lockdown sind wir gerüstet. Die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Meisterung der Herausforderungen hat das Team noch mehr zusammenschweisst. Eltern, Kinder und Lehrpersonen freuen sich über die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichtes. Wir feiern!



Im Fernunterricht haben Schüler sowie Lehrer viel gelernt. Sie sind gerüstet für einen allfälligen zweiten Lockdown.

ZUHAUSE BLEIBEN

Von Evelyn Szeszak-Baumann

Gedanken der

Klasse 5. und 6. A:

Wir können die Situation nicht

ändern, jedoch können wir das Beste daraus machen.

Meine Schüler und Schülerinnen sind es gewohnt, zu diskutieren und zu philosophieren. Warum

also nicht über Microsoft Teams. So unterhielten wir uns während unserer ersten Videokonferenz über diese ungewöhnliche, schwierige Zeit.

Wir freuen uns auf:

Wir freuen uns
auf unsere
Freunde.

Ich freue mich
auf unsere
lustige Klasse.

Wir freuen uns
darauf, unsere
Grosseltern wieder
zu sehen.

Wir freuen uns
darauf, wieder
in die Schule zu
gehen.

Ich freue mich
darauf, zu
verreisen.

Ich freue
mich auf die
nächste
Fasnacht.

Ich freue mich
darauf, Freunde
und Verwandte
im Ausland
wieder zu treffen.

Wie wird es werden, was hoffen wir und was wünschen wir uns?

Wird alles wieder werden wie vorher?

Werden die Menschen mehr Angst haben, vorsichtiger sein?

Wir hoffen, dass die Menschen sich mehr Gedanken über ihre Umwelt und ihr Leben machen?

Man muss nicht überall hinfliegen.

Wir wünschen uns einen sicheren Job. Aber: Welche Berufe sind sicher?

Wir wünschen uns, dass die Menschen sehen, wie schön und gut wir es haben?

Was wünschen und erhoffen Sie sich?

Schönes:

Wir haben viel Zeit für und mit der Familie

Wir durften während der ersten Zeit länger aufbleiben.

Wir haben viel Zeit für Zeit intensive Projekte.

Ich lese meinem Bruder Harry Potter vor.

Wir bauten mit der ganzen Familie einen Hühnerstall.

Wir entdeckten neue, schöne Wege rund um Wittnau.

Mein Vater hat viel Zeit für mich. Wir spielen zusammen Fussball und Unihockey.

Wir können freier entscheiden, was wir wann machen möchten.



Die Zeit der Schulschliessung nutzten viele Kinder und Eltern für etwas Familien- und Heimwerkzeit.

EIN ORIENTIERUNGSLAUF DER ETWAS ANDEREN ART

Von Christoph Benz

Durch den Corona-Lockdown hat sich vieles verändert, ganz besonders in der Schule. Als am Freitag, 13. März, der Bundesrat die Schulen per Notverordnung schloss, hatten nur wenig eine

klare Vorstellung, wie der Unterricht in den folgenden Wochen konkret organisiert werden könne.

Etwas aber wurde rasch klar: Die Schule musste mit einem Mal um ein grosses Stück elektronischer funktionieren. Der

digitale Schub verlangte von Lehrerinnen, Eltern und Schülern einiges ab und hielt auch die Schulleitung auf Trab. Bastelanleitungen per Youtube, Klassengespräche in einer Videokonferenz, reger Mailverkehr zwischen Lehrpersonen und Lernenden: Noch im Februar wären uns solche Aktivitäten futuristisch und utopisch vorgekommen. Schon Ende April war das die Realität.

Die Schule Wittnau war bemüht, die Bildschirmzeit der Kinder nicht noch weiter unnötig zu verlängern. Aus diesem Grund bekamen die Klassen im Fernunterricht bewusst auch Aufgaben, die sie im Freien auszuführen hatten. Ein solcher Auftrag war der Corona-OL der Mittelstufe.

Noch vor dem Lockdown war im Mathe-Unterricht der 4. bis 5. Klasse das Geometriethema „Karten und Pläne“ aktuell. Zum Abschluss dieser Lerneinheit war ein Orientierungslauf rund um Wittnau vorgesehen. Üblicherweise hätte ein solcher OL mit altersgemischten Mannschaften stattgefunden, nun aber – in Zeiten von Corona – mussten einige Anpassungen vorgenommen werden. Den sportlichen Wettkampf ganz abzusagen, kam nicht in Frage. Die Gelegenheit für eine Betäti-



Zwei Kuonen-Brüder sportlich unterwegs: Wegen Corona gab es am OL nur Familien-Teams.



auf die Postensuche zu gehen. Vor allem einige jüngere Kinder waren wahrscheinlich froh um eine Unterstützung durch Eltern oder ältere Geschwister. War dann der gesuchte OL-Posten entdeckt, konnte er mit einer Knips-Zange quittiert werden. Damit wurde in das Laufblatt ein bestimmtes Löchermuster gestanzt. Zudem konnten am Posten noch Fragen beantwortet werden. Die eine stand direkt auf dem Postenblatt, eine zweite konnte mittels QR-Code auf dem Mobiltelefon abgerufen werden.

Am Schluss blickten alle OL-Läuferinnen und -Läufer auf eine erfreuliche Bewegungseinheit zurück. Ob sie den Lauf als sportliche Herausforderung anschauten oder die Aufgabe in Form einer gemütlichen Familienwanderung erfüllten, spielte dabei nicht einmal eine grosse Rolle. Auf jeden Fall werden viele diesen speziellen OL nicht so schnell vergessen.

gung draussen in der Natur wollten wir uns nicht nehmen lassen. Damit die Corona-Vorschriften immer eingehalten werden, brauchte es aber einige Anpassungen der Rahmenbedingungen. Um den nötigen Abstand zu gewährleisten, konnte der Lauf an einem frei gewählten Wochentag unternommen werden. Gruppen zu bilden mit Kolleginnen und Kollegen aus der Klasse war untersagt. Hingegen war es möglich, zusammen mit anderen Familienmitgliedern



Den sportlichen Wettkampf abzusagen, kam nicht in Frage.

BETREUUNGSANGEBOT IM KINDERGARTEN

Von Nora Bitterli
und Ursina Basler

Nur wenige Kinder nahmen am Betreuungsangebot während des Schulausfalls teil. Umso schöner war es, diese Zeit mit den kleinen Gruppen von Kindern intensiv nutzen zu können.

Wir machten einen Spaziergang zu den Sundelteichen, dekorierten Ostereier, malten Fensterbilder oder genossen einfach nur das schöne Wetter draussen bei einem Fussball- oder Tischtennismatch, im Sandkasten oder beim Riesenseifenblasen machen.

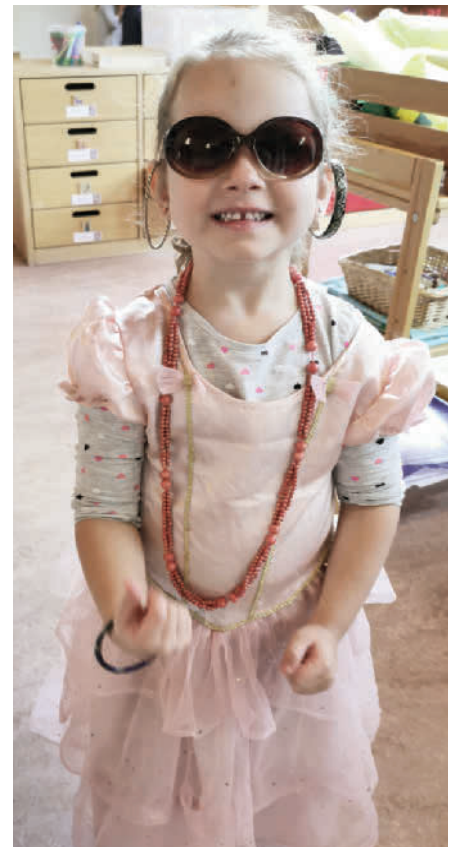
Das Angebot reichte von kreativ, über sportlich bis abenteuerlich, damit bestimmt für alle etwas Passendes dabei war.



Das Einhalten des Sicherheitsabstandes von zwei Metern fällt niemandem leicht und doch versuchen wir uns, so gut es geht, daran zu halten – sei dies mit Hilfe eines Seils oder mit der einfachen Ansage, uns gegenseitig nicht zu berühren, in den Ellbogen zu niesen/husten und die Hände regelmässig zu waschen.



IMPRESSIONEN VOM RESTLICHEN SCHULJAHR



PHILOSOPHIE

Von Evelyn Szeszak

Beim Philosophieren mit Kindern ist mir wichtig, dass die Kinder sich Gedanken machen über verschiedenste Themen, nachdenken und hinterfragen. Sie sollen ihre Meinungen und Gedanken mitteilen dürfen, aber auch andere Ansichten und Ideen kennenlernen und akzeptieren, dass es verschiedenste Denkweisen gibt. Diskutieren macht Spass und erweitert den eigenen Horizont.

Es ist spannend, zu hören welche Themen Kinder beschäftigen und welche Gedanken sie sich zu den unterschiedlichsten Themen machen.

Die Philosophie begleitete uns während des ganzen Schuljahres. Wir beschäftigten uns mit der Geschichte der Philosophie und lernten verschiedene grosse Philosophen und Philosophinnen kennen.

Wir machten uns Gedanken über uns und unsere Welt. Dazu ent-

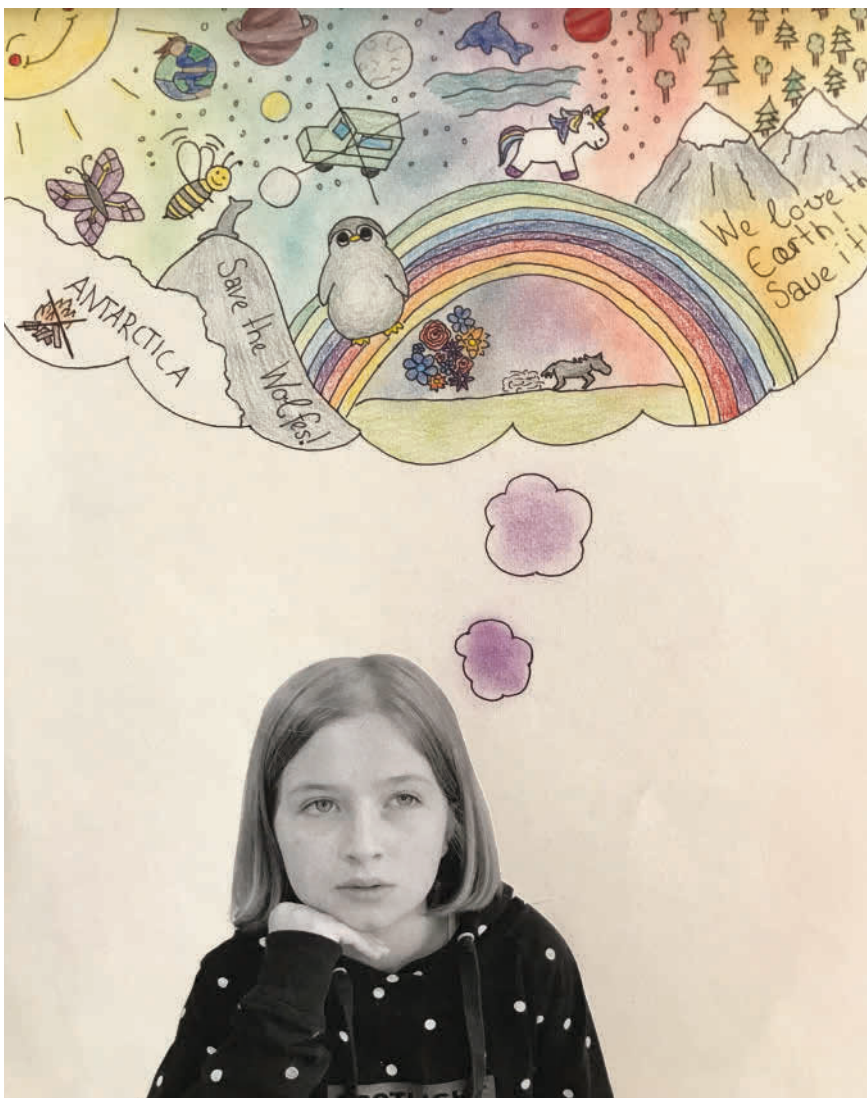


standen im Zeichnungsunterricht die Bilder «Ich denk mir die Welt, wie sie mir gefällt».

Beim Philosophieren darüber, was es bedeutet, eigene Wege zu gehen, führte uns unsere Diskussion zum Thema «aus der Reihe zu tanzen». Was bedeutet das, wann darf ich das, wann soll ich das sogar, wann ist es nicht angebracht? Die Kinder erhielten von mir den Auftrag, sich Szenen dazu auszudenken. Wir stellten diese Szenen draussen nach ihren Ideen nach und hielten sie photographisch fest.

Nichts. Was ist nichts? Gibt es nichts überhaupt? Das Wort «nichts» kann verschiedene Bedeutungen haben. Lange unterhielten wir uns über «nichts».

Schön war für mich zu sehen, wie die Schüler und Schülerinnen in ein Thema eintauchen





Aus der Reihe tanzen – so setzten die Schüler der Mittelstufe A das Thema in Bildern um.

konnten. Sie hörten lange konzentriert zu, was andere erzählten. Alle getrauten sich in diesem Rahmen ihre Meinung und ihre Gedanken zu äussern, auch wenn sie gegensätzlich zu der des Vorredners oder der Vorrednerin waren.

Zitate der Kinder:

Mir gefällt an der Philosophie, dass wir fast alle Fragen, die mich beschäftigen, besprechen. (Maiwen)

Philosophieren macht Spass, weil nicht alle der gleichen Meinung sind. (Simon)

Ich finde es toll, weil wir eine Art Fantasiereise machen. (Felicitas)

Mir gefällt das Thema Philosophie nicht so, weil es nicht so spannend ist. (Morris)

Ich finde toll, dass man diskutieren kann. (Ronja)





BESUCH DER STERNWARTE SCHAFMATT

Von Morris und Simon
5. Klasse A

Am Donnerstag, 21.11.2019 besuchten wir die Sternwarte Schafmatt, weil wir uns dem Thema Weltraum widmeten. Das Wetter war leider wieder nicht gut. Wir hatten den Besuch wegen Schlechtwetter schon einmal verschieben müssen. Um 20:15 Uhr trafen sich alle 5. und 6. Klässler beim roten Platz. Von dort aus fuhren wir mit einem kleinen «Party Bus» zum Fusse des Hügels, auf dem die Sternwarte steht. Die 4. Klässler waren schon auf der Sternwarte, ihre Vorführung begann eine Stunde früher.

Dann liefen wir zehn Minuten durch stockdicken Nebel hoch zur Sternwarte. Das war witzig. Ein Stück gingen wir ohne Licht. Wir gewöhnten uns schnell an die Dunkelheit und konnten trotz dickem Nebel ei-

niges erkennen. Alles wirkte sehr gespenstisch.

Als wir ankamen, mussten wir noch ein wenig warten, bis die erste Gruppe mit der Vorführung fertig war.

Anschliessen begrüßten uns



Herr Erzinger und Herr Sidler. Sie erklärten uns zuerst das riesige Fernrohr und erzählten uns viel Neues und Spannendes über Sterne.

Zusammen stellten wir die verschiedenen Mondphasen nach.

Wir durften sogar echte Ausserirdische anschauen und anfassen: Meteoriten. Sie sind älter als alles, was wir auf unserer Erde finden.

Wir sahen tolle Fotos von Thomas Erzinger. Die Bilder zeigten den Merkurtransit, den Mond, den Jupiter, den Mars, Sternschnuppen und die Venus.

Nach der spannenden Vorführung liefen wir durch den Nebel zurück zum Bus. Nach der zwanzigminütigen Busfahrt kamen wir um 22.45 Uhr wieder in Wittnau an.



AUSFLUG INS KUNSTHAUS AARAU

Im Englischunterricht machten wir eine Exkursion nach Aarau ins Kunsthaus. Dort hatten wir eine Führung und einen Workshop auf Englisch. Zurzeit ist im Kunsthaus die Ausstellung „Masken“.

Unsere Leiterin kam aus den United States of America und hiess Mrs. Erdmann. Sie zeigte uns ein Video über einen Maskenmacher. Danach kamen wir in einen Raum, in dem man sich hinter Masken stellen und sich im Spiegel betrachten konnte.



Im hauseigenen Atelier durften wir verschiedene maskenhafte Collagen machen oder uns selber mit einer Maske schmücken. Es war ein spannender Morgen. (6. Klasse)



Die Sechstklässler bastelten künstlerische Masken.

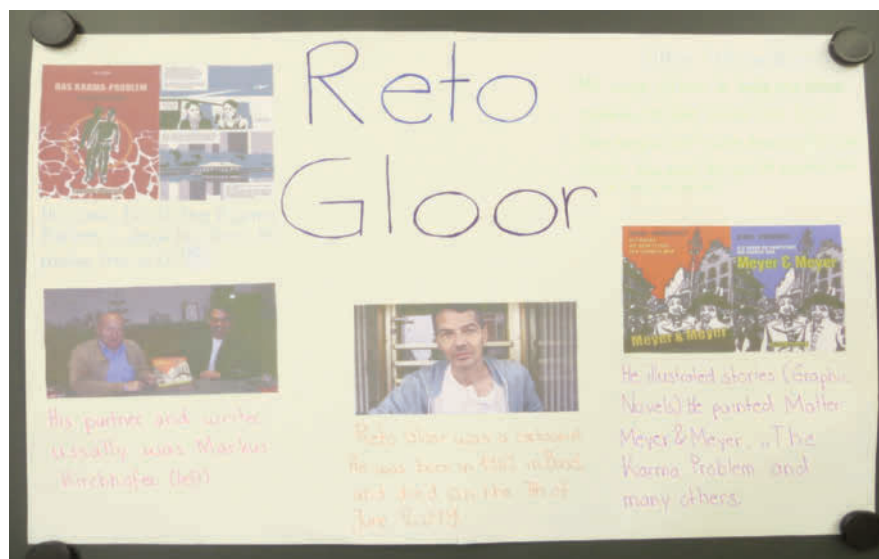
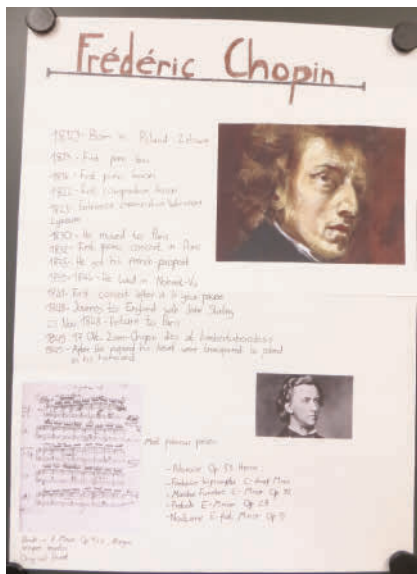
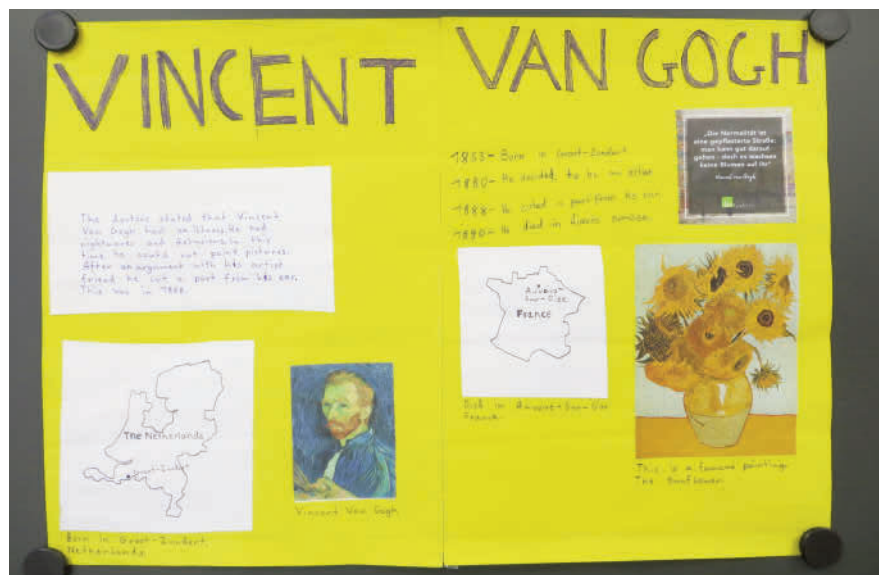


PRESENTATION ABOUT ARTISTS

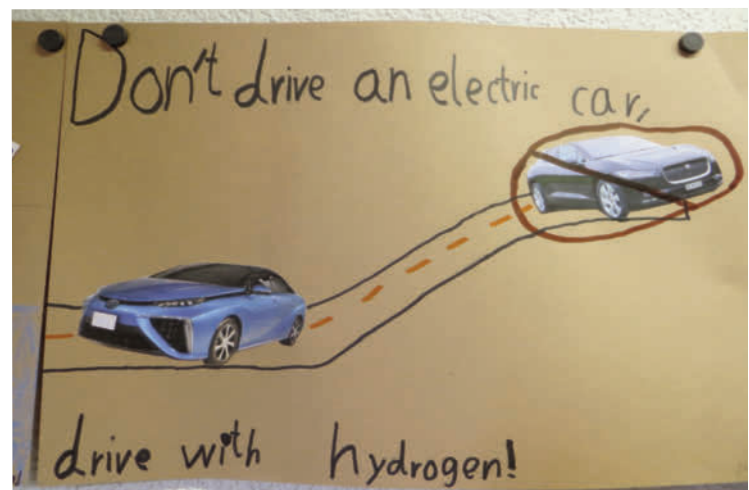
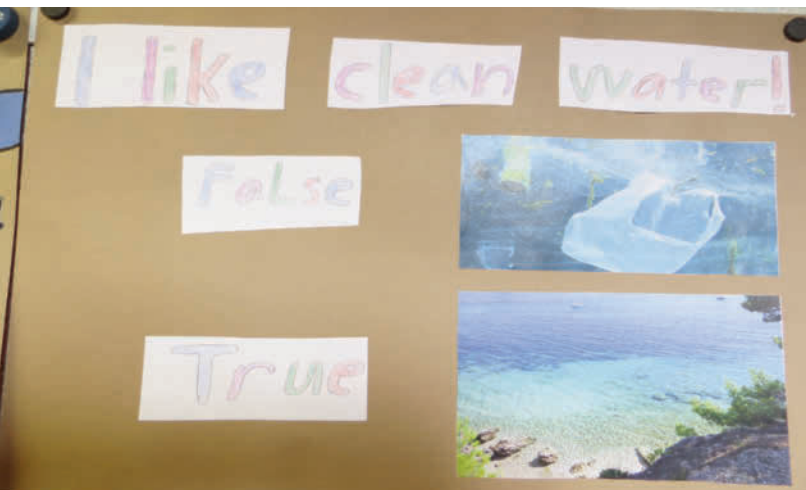
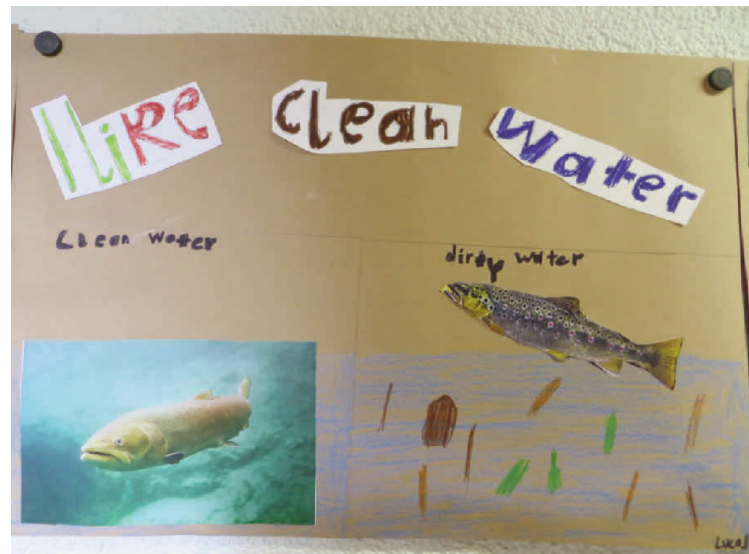
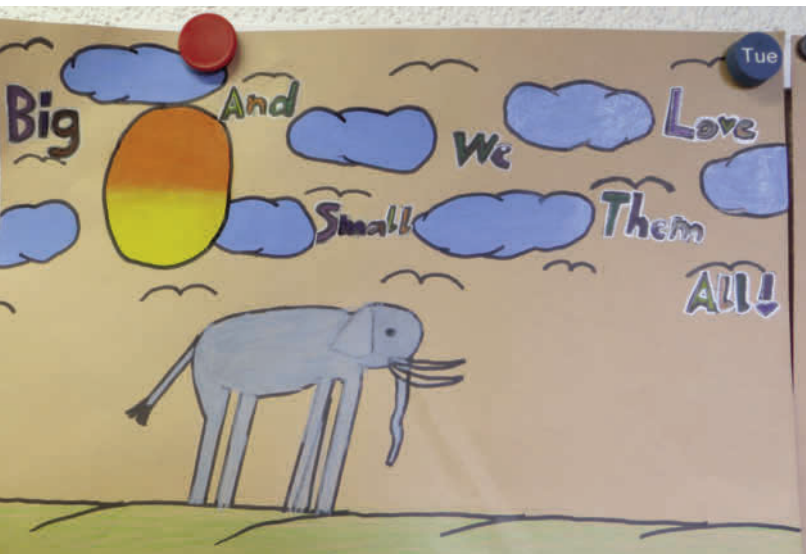
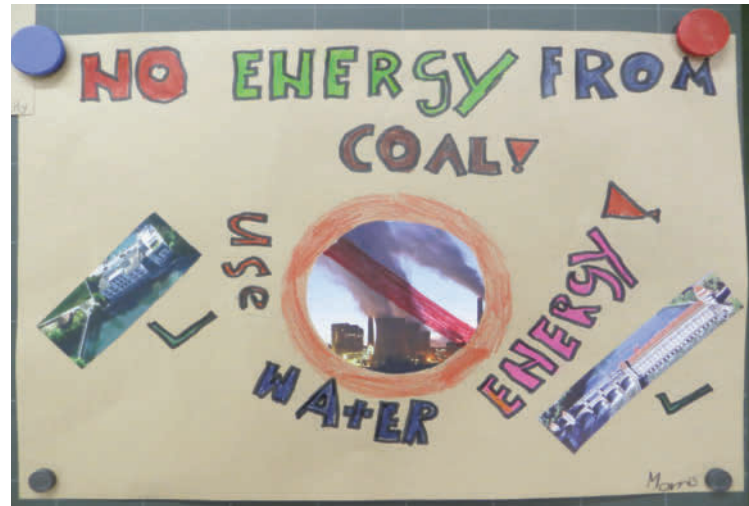
Die 6. Klässler hielten im Englischunterricht verschiedene Präsentationen über Künstler.

Es waren nicht nur Maler und Zeichner sondern auch Musiker dabei.

Die Künstler kamen aus vielen verschiedenen Ländern und wir hörten viele Informationen über das Leben und die Arbeiten dieser Menschen. Es war sehr spannend. (6. Klasse)



UMWELTSCHUTZ AUF ENGLISCH



KULTUR UND GESELLIGKEIT

Von Christoph Benz

„Wow!“ – Mit diesen drei Buchstaben bezeichneten die drei Schulen Wölflinswil, Oberhof und Wittnau (W-O-W) in den vergangenen Jahren ihre gemeinsamen Veranstaltungen, Projekte und Weiterbildungen. Weil alle drei der beteiligten Schulen nicht besonders gross sind, schätzten wir besonders die Anregungen und den gegenseitigen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Nachbargemeinden. Es gehörte zur Tradition, dass wir uns einmal jährlich zu einem Ausflug in der näheren Umgebung trafen, bei dem nicht Unterricht und Didaktik im Zentrum standen, sondern Geselligkeit und Kultur.

Jedes Jahr lud eine andere WOW-Schulbehörde zum Anlass ein; diesmal war die Schulpflege Wittnau an der Reihe.

Bekanntlich kennt man in der Regel die allernächste Gegend nicht unbedingt besser, als viel weiter entfernte Destinationen. Aus diesem Grund organisierte die Wittnauer Schulpflege eine Exkursion nach Wittnau. An einem schönen Donnerstagabend im September traf sich eine beachtliche Schar von Lehrpersonen, Schulpflegern und Schulleiterinnen beim Gemeindehaus. Mit Privatautos wurden die Ausflügler auf den Buschberg gebracht. Von hier weg übernahm der Wittnauer Gemeindeleiter Christoph Küng die Führung. In seiner bekannt kurzweiligen Art berichtete er über das Mirakel von 1668, das den Buschberg zu einem Wallfahrtsort werden liess. Nahe der Buschbergkapelle befindet sich auch ein Kraftzentrum, wo 1994 eine Gruppe von Menschen aus der Erde rätselhaft Töne vernahm. Von diesem mystischen



Ort ging die Wanderung weiter, vorbei am Grabhügel aus der Eisenzeit zum Erratischen Block, der in der Riss-Eiszeit vom Rhône-Gletscher aus dem Wallis hierher verfrachtet wurde, und weiter zum Wittnauer Horn, das in prähistorischer Zeit grösseren Menschengruppen als sicherer Zufluchtsort diente.

Nach seinen interessanten Erklärungen führte uns Christoph Küng zum Martinsbrünnli, dem man nachsagt, dass sein Wasser, wenn es einer trank, schon manchem Wittnauer die Sinne verwirrt habe.

Auf dem Abstieg zurück zum Dorf rutschte eine Fachlehrerin aus einer Nachbargemeinde auf dem steilen Weg so unglücklich aus, dass sie ihr Fussgelenk verletzte und nicht mehr weiterwandern konnte. Nach einer unfreiwilligen Pause setzten wir die Wanderung fort in Richtung Krone, wo uns ein feines Nachtessen erwartete.



Christoph Küng berichtete am WOW-Anlass von Mirakeln, mystischen Tönen und prähistorischen Zeiten auf dem Buschberg.

DA WAR DOCH NOCH WAS...



6. Klasse: Alles Gute in der Oberstufe!

Hinweis: Aktuelle Informationen (Veranstaltungen, Schulagenda, Ferienpläne usw.) finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.schule-wittnau.ch

Tel. Schule 062 871 19 79

Tel. Kiga 062 871 18 81

Nähere Informationen über die Schule Wittnau können Sie auch via unseren QR-Code erhalten. Dazu können Sie einfach mit Ihrem Smartphone den QR-Code scannen. So erhalten Sie den direkten Link auf unsere Homepage.



IMPRESSUM

23. Ausgabe / 2020

Erscheint: jährlich (Juni)

Auflage: 200 Exemplare

Herausgeber: Lehrerschaft Wittnau, <https://www.schule-wittnau.ch>

Redaktion/Inserate: Schule Wittnau, Tel. 062/871 19 79

Layout, DTP: Irene Müller, 6005 Luzern

Druck: Brogle Druck, 5073 Gipf-Oberfrick

